Stets ein Frieden Suchender

Feierstunde in Ingersheim zum 125. Geburtstag des Pazifisten Robert Scholl

Mit einer Feierstunde in der Geschwister-Scholl-Schule in Ingersheim beging das Scholl-Grimminger-Forum am Freitag den 125. Geburtstag von Robert Scholl. Der Titel: „Unbeugsam! Robert Scholl".

JULIA VOGELMANN

ASG- und Eugen-Grimminger-Schüler stellten in Ingersheim Szenen aus dem Leben Robert Scholls nach, der hier im Ort Bürgermeister war und am Freitag 125. Geburtstag hätte feiern können. Foto: Julia Vogelmann

Crailsheim. Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und der Eugen-Grimminger-Schule zeichneten an diesem Abend im Ort, an dem Scholl vier Jahre lang gelebt und gewirkt hat, seinen Lebensweg nach. Der kleine runde Tisch der Scholls, der sonst im Obergeschoss der Schule steht, diente am Abend der Feierstunde lediglich als Requisite und nicht als Mittelpunkt. Zu viele Interessierte waren gekommen, um dem 125. Geburtstag Robert Scholls zu gedenken.

„Junge Leute musizieren, junge Leute erzählen alte Geschichten", leitete Moderatorin Kassandra Kassa den Abend ein. Sie war eine von elf Schülerinnen und Schüler, die freiwillig mit Hannes Hartleitner den Abend gestalteten. Nathalie Bachrach und Jonathan Babalyants steuerten mit Gesang und Klavier den musikalischen Teil bei.

Nachgezeichnet wurden vier Stationen aus dem Leben Robert Scholls und seiner Familie. Die Schüler erzählten vom Pazifisten Scholl, der sich um den Wehrdienst herumtrickste, der entgegen der gesellschaftlichen Gepflogenheiten die zehn Jahre ältere Diakonisse Lina heiratete, mit ihr sechs Kinder bekam und seine Gesinnung stets offen zur Schau trug. Die Zuhörer lernten nicht nur, dass Scholl Individualist und Pazifist war, sondern dass es auch in seinen Liebesbriefen an seine Frau gerne um Politik ging. Sie führte ihn auch nach Ingersheim, wo er als Schultheiß „drei Steinwürfe von der Jagst entfernt" einen Haushalt gründete.

Später als Bürgermeister von Forchtenberg stand Scholl mit seiner Einstellung einer Bevölkerung gegenüber, die lieber ein Viertele Wein am Stammtisch mit ihm getrunken hätte, als kritisch die politische Stimmung der Zeit zu diskutieren. „Im Gegensatz zwischen dem Bürgermeister und den Einwohnern spiegelte sich die Zeit wider. Die politische Gesinnung wurde damals deutlich zur Schau getragen. Man äußerte seine Auffassung und zwar keineswegs mit großer Vorsicht. Und weil Robert Scholl ein Liberaler war, war auch dessen Gesinnung schnell bekannt", so das erklärende Zitat von Scholl-Schwiegersohn Otl Aicher, weshalb Scholl in der aufgeheizten politischen Nachkriegsstimmung nicht gut ankam, in der Adolf Hitler schon politische Höhenluft schnupperte.

Sich in dieser Zeit nicht nur als Pazifist und Liberaler zu äußern, sondern zudem noch als überzeugter Europäer, zeigte, dass Robert Scholl seiner Zeit weit voraus war, dadurch aber auch Opfer bringen musste: Als Bürgermeister von Forchtenberg wurde er abgewählt. Vom politisch Geschmähten zum Vogelfreien 1945 in Ulm war es da nur ein kurzer Weg. Nur mit Glück überlebte Scholl diese für ihn mörderische Zeit. Wie sehr sein „Hiobsschicksal", das auch den grausamen Tod drei seiner Kinder beinhaltete, Robert Scholl zeichnete, aber auch in seinen Bestrebungen bestärkte und ihn schließlich in die Bundespolitik führte, machten die Schüler deutlich mit dem Verlesen eines biografischen Textes über Magdalene Scholl.

Nur mit Glück überlebt Scholl die mörderische Zeit

Die Kombination aus kleinen Dialogen, Texten und einem Bildspaziergang durch die vier prägendsten Lebensstationen des Robert Scholl zeichneten ein lebendiges Bild für den Zuhörer – und auch Schmunzeln war erlaubt, als Dorle und Paula, in deren Rollen zwei Schülerinnen schlüpften, in Frage stellten, ob Robert Scholl in Crailsheim auch genug gewürdigt werde. Sie regten an, wenn es denn schon keine Robert-Scholl-Straße gäbe, dann könne man ja wenigstens den Steg über die Jagst in Ingersheim nach ihm benennen, werde dieser im Volksmund ja eh schon „Robertsteg" genannt. Auf Hohenlohisch wurde gereimt: „Ja, das ist wirklich schoofl. Nur fürn Robert gibt's ka Doofl".